

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20, Fax 056 442 18 73

bewegungsraume - brugg.ch

Angeborene Bewegungsfolgen
Atemschule Methode Klara Wolf
Ballett für Erwachsene
Cantienica® - Methode
Capoeira für Kinder
Feldenkrais
Funky Jazz für Jugendliche
Gymnastik
IKA: Individuelle Körperarbeit
Medizinisches Qi Gong
Pilates
Rückbildungsgymnastik
Rückengymnastik
Shiatsu
Tai Chi Chuan
Vinyasa Flow Yoga
Yoga

Komfortbett „Lift“
Jetzt zum Sonderpreis



- Das Anheben ermöglicht ein aufrechtes Verlassen des Bettes
- Sitz- und Liegeposition einfach per Knopfdruck verstellbar

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

Bei uns liegen Sie richtig:

- Parkett, geölt
- Kunststoffbeläge
- Laminat
- Textil
- Treppen



Herbert Härdi AG
Langmatt 35
5112 Thalheim
Tel. 056 443 29 40
Fax 056 443 28 83
www.haerdi-ag.ch

Hoffnung und Beharrlichkeit verleihen Flügel

Klosterkirche Königsfelden, Windisch: Bejubelte Premiere von «Ikarus, stirb oder flieg»



«Die Sehnsucht nach dem visionären Flug ist eine Verlockung für alle», sagt Brigitta Luisa Merki. Der Ikarusflug ist ein Tanz ohne Netz und doppelten Boden – ob mit (v. l.) Valentina Pedica, Dany Zoo oder dem ganzen Ensemble (Bilder: Alex Spichale).

(msp) – «Ikarus» auf Höhenflug: Mit stehenden Ovationen bedankte sich das Premierenpublikum am Freitagabend in der Klosterkirche für die Spitzenleistung und magische Performance der Künstlerinnen und Künstler. Die neue Produktion von «tanz & kunst königsfelden» vereint Tanz, Musik, Gesang und Videoprojektionen gleichsam unter riesenhaften Flügelfächern im himmelwärts strebenden Kirchenraum.

Ein Erlebnis der Superlative mit international performenden Künstlern direkt vor unserer Haustür. Zu geniessen bis 23. Juni. Es ist ein Fest der Sinne und eine starke Referenz an Hoffnung, Beharrlichkeit und Willensstärke, die neue Produktion «Ikarus, stirb oder flieg». Die Geschichte von Übermut, vom Scheitern und Weitermachen, lässt niemanden kalt. Jeder müsse fliegen lernen, um Ziele zu erreichen, erklärte die künstlerische

Gesamtleiterin Brigitta Luisa Merki, die zusammen mit dem kanadischen Künstler Rob Kitsos die Choreografie verantwortet, bei der Begrüssung. Wie das geht und was es dazu braucht wurde mit grandiosen Bildern, perfektem tänzerischen Handwerk und eindringlicher Ästhetik vor staunende Augen geführt.

Sie hebeln die Schwerkraft aus
Anspruchsvoller Tanz ist das Medium, das den Ikarus-Mythos, in umgekehrter Folge, in die Herzen des Publikums zu transportieren vermag: Es geht um Scheitern und Fallen, Tod und Trauer, handelt von Hoffnung und Mut, vom Wiederbeginn und neu erwachter Kraft. Die Tänzerinnen und Tänzer wachsen über sich hinaus und überschreiten scheinbar schwerelos Grenzen. Heben ab, fliegen, die Arme weit ausgebrei-

tet, hebeln mit akrobatischer Höchstleistung die Schwerkraft aus. Körper strecken, falten sich, rollen zu Boden, um sich sogleich wieder emporzuschrauben. Dann der Fall. Im Universum der Empfindungen scheint es kein Trost, kaum Halt zu geben. Die Suche danach fiebrig, atemlos und in rasendem Tempo, bald intensiv, kraftvoll, impulsiv. Im Rausch der Gefühle brechen sich rhythmisch trommelnde Füsse Bahn. Den Boden, den Tiefpunkt erfahrend, tritt fassend, auf dass der tänzerische Höhenflug von neuem beginnen kann.

Eindringlich, zart, leidenschaftlich und sphärisch:
Die eigens für Ikarus komponierte Musik von Christoph Huber füllt die Klosterkirche mit aktuellen Instrumental- und Gesangswelten, die sich

nahtlos zum Gesamtkunstwerk fügen. Live interpretiert von schweizweit bekannten Jazzmusikern, renommierten spanischen Gitarrenvirtuosen und den Sängerinnen Karima Nayt und Corinne Nora Huber. Auf die gebotene Art von der universellen, Mut und Hoffnung machenden Botschaft zu erfahren, ist ergreifend.



obrist
BERNINA-NÄHCENTER
Brugg & Frick
www.naehkultur.ch
made to create **BERNINA**

Ausgezeichnete Bio-Weine
aus dem Schenkenbergertal



C&K Hartmann
Schinznach-Dorf
Tel. 056 443 36 56



Weisse Spargeln

Spargel-Degustationsmenü mit 3 bis 5 Gängen

Stefan Schneider,
Rest. Schenkenbergerhof
5112 Thalheim
Dienstag geschlossen
Für Ihre Reservation: 056 443 12 78
www.schenkenbergerhof.ch

Face-Lifting für eine über 700-Jährige

Mittlere Mühle Schinznach-Dorf: Die Fassaden- und Fenstersanierung hat begonnen – begleitet von der Denkmalpflege

(A. R.) – «Das Team von Maler Walter Wernli wäscht gerade die Fassade herunter und hat bereits auch beim markanten Satteldach die Untersichten abgeschliffen», freute sich Eigentümer Stefan Hartmann letzte Woche bei einem kurzen Rundgang. Tatsächlich schaut die 1317 erstmals urkundlich erwähnte Mittlere Mühle schon jetzt mächtig aufgehübscht hinter dem Gerüst hervor.

«Die Mittlere Mühle wird in bestem Sinne ertüchtigt – wir begrüßen diese Arbeiten und werden sie auch mitsubventionieren», sagt Heiko Dobler, Bauberater der kantonalen Denkmalpflege.

Anspruchsvolle Steinmetz-Arbeiten
Das Gebäude, seit den ersten Unterschutzstellungen 1948 integral geschützt, weist auf der östlichen Giebelseite mehrere spätgotische Doppelfenster und im 1. Obergeschoss ein sechsteiliges Staffelfenster auf. Vor allem die Restaurierung der ziemlich verwitterten Gewände der Sandsteinfenster sei durchaus anspruchsvoll, führt Heiko Dobler aus. Als Bauleiter des aktuellen Vorhabens wirke François Liaudet (ebc energie- & baucoaching gmbh), den Dobler als «sensibilisiert im historischen Baubereich» bezeichnet – die Zusammenarbeit bei der neulichen Sanierung eines Brugg-Altstadthauses jedenfalls sei erfreulich gewesen. Gestrichen werde die Fassade in ähnlichem Farbton, wobei der Sockel und die Fenstergewände etwas dunkler abgesetzt respektive im Kontrast verstärkt werden. Mühlen würden übrigens häufig zu den ältesten Gebäuden im Dorf gehören, weil sich die Müller bald ein-



Stefan Hartmann und seine Mittlere Mühle, die demnächst in neuem Glanz erstrahlt.

mal, im Gegensatz zu den anderen Bauern, Bauten aus Stein hätten leisten können, erklärt er.

Fokus auf Werterhaltung
«Die Schäden an der Fassade sind da am grössten, wo das Wasser der Warmbachquelle mit immer rund 12 Grad

aufs Mühlrad fällt – hier wird die Wand im Winter konstant angedampft», führt Stefan Hartmann aus und zeigt die ärgsten Abplatzungen. An der Rückseite prangt am Giebel die Jahreszahl 1910. «Seither dürfte nichts Wesentliches mehr gemacht worden sein», schmunzelt der Geschäftsführer

der Poly Team AG für Haustechnik-Planung in Brugg. Bei der nun gestarteten Sanierung gehe es denn auch in erster Linie um Werterhaltung, betont «Möli», den sie im Dorf einfach so wie sein Gebäude nennen. Ende Juni dann soll das Face-Lifting für die über 700-Jährige abgeschlossen sein.

Ihr Partner für Strom



KERN ELEKTRO
elektro · telematik · haushaltgeräte
www.kern-ag.ch